

Die nationalsozialistischen „Euthanasie“-Morde

Die Ausstellung des Gedenk- und Informationsortes Tiergartenstraße 4 in Berlin

24. Oktober 2019 bis 18. Januar 2020

In der Tiergartenstraße 4 wurde die Ermordung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und geistigen Behinderungen geplant und organisiert. Die Ausstellung stellt die Vorgeschichte, die Voraussetzungen und Durchführung der Patientenmorde in Deutschland und Europa ab 1939 dar. Sie zeigt die Verbindung der »Euthanasie«-Aktion zur Ermordung der europäischen Juden und beleuchtet das Verdrängen und Verschweigen der Morde nach 1945.

Zehn lebensgeschichtliche Skizzen von Opfern der Patientenmorde verbinden die Themenkapitel und verdeutlichen die individuelle Dimension dieser Verbrechen.

Konzeption der Ausstellung: DFG-Erkenntnis-transferprojekt »Erinnern heißt gedenken und informieren« (HO 2208/5-2) an der Technischen Universität München (Christof Beyer, Petra Fuchs, Annette Hinz-Wessels, Gerrit Hohendorf, Maike Rotzoll, Hedwig Thelen, Jens Thiel) in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.



© Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas | Marko Priske

Das Universitätsmuseum Heidelberg lädt herzlich ein zur Eröffnung der Ausstellung am

23. Oktober 2019 um 19.00 Uhr im Universitätsmuseum

Begrüßung: **Prof. Dr. Matthias Untermann**
Rektoratsbeauftragter für das Universitätsmuseum

Einführung: **apl. Prof. Dr. med. Maike Rotzoll**
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
der Universität Heidelberg